

gleichheit.

gleichheit.

ZEITSCHRIFT FÜR SOZIALISTISCHE POLITIK & KULTUR

K 6999
ISSN 1434-5617

Nr. 2/2015



World Socialist Web Site: WWW.WSWS.ORG



Europa am Rande des Krieges



■ Die Russische Revolution und das unvollendete 20. Jahrhundert

■ Anti-Kriegs-Kampagne an der Humboldt-Universität

■ Griechenland: Syriza Unterwerfung unter die EU

■ Paris: Stimmungsmache im Namen der »Meinungsfreiheit«

In diesen Buchläden liegt die Gleichheit. aus:

Aachen	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofsplatz
Ahlen	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofsplatz
Berlin	Dr. Eckert GmbH Bahnhofsbuchhandlung Ludwig – Dircksenstraße Dr. Eckert GmbH Bahnhofsbuchhandlung Ludwig – Georgenstr. 14–18 K Presse + Buch Fernbahnhof Zoo – Hardenbergplatz 3 LS travel retail Deutschland GmbH – Berlin Hauptbahnhof Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Am Ostbahnhof Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Sonntagstr. 37
Bielefeld	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Hauptbahnhof
Bochum	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Kurt-Schuhmacher-Platz 13–15
Bonn	Le Sabot – Breite Str. 76
Braunschweig	Guten Morgen Buchladen – Bültenweg 87
Bremen	Buchladen im Ostertor – Fehrfeld 60
Bremen	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofsplatz 15
Celle	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Im Bahnhof, Bahnhofsplatz
Darmstadt	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Platz der Deutschen Einheit 1
Dinslaken	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhof
Dordmund	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Königswall 15
Dresden	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Wiener Platz 4
Duisburg	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Mercatorstr. 17
Düren	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Hauptbahnhof
Emmerich	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofstr. 23
Essen	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Hauptbahnhof
Frankfurt	Bahnhofsbuchhandlung Schmitt & Hahn – Im Hauptbahnhof
-Flughafen	LS travel retail Deutschland GmbH – Flughafenhalle
Freiburg	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Bismarckallee 3 Jos Fritz Buchhandlung – Wilhelmstr. 15
Gießen	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Bahnhofstraße 102
Göttingen	Buchladen Rote Straße – Nikolaikirchhof 7
Gütersloh	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Willy-Brandt-Platz 2
Hagen	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Berliner Platz 1
Hamburg	K Presse + Buch Bahnhof Dammtor – Theodor-Heuss-Platz K Presse + Buch Altona Fernbahnhof – Paul-Neumann-Platz Press & Books Hbf. Wandelhalle – Glockengießerwall K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Willy-Brandt-Platz 1
Hamm	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Im Hauptbahnhof
Hanau	LS travel retail Deutschland GmbH Hauptbahnhof – Ernst-August-Platz 1
Hannover	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Willy-Brandt-Platz 5
Heidelberg	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Bahnhofplatz 1
Karlsruhe	Der andere Buchladen – Belfortstr. 7 Bahnhofsbuchhandlung Schmitt & Hahn – Sophienblatt 25–27
Kiel	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofsplatz
Koblentz	Der andere Buchladen – Weyertal 32
Köln	Dr. Eckert GmbH Bahnhofsbuchhandlung Ludwig – Im Hauptbahnhof
Krefeld	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Am Hauptbahnhof 1
Leipzig	Dr. Eckert GmbH Bahnhofsbuchhandlung Ludwig – Promenaden/Willy-Brandt-Platz 5
Mainz	LS travel retail Deutschland GmbH Hauptbahnhof – Bahnhofsplatz 1
Mannheim	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Bahnhofsplatz 17
Marburg	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofstr. 33
M'gladbach	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Hauptbahnhof
Mülheim	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Dieter-aus-dem-Siepen-Platz 3
München	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Arnulfstr. 3
Neuss	LS travel retail Deutschland GmbH Bahnhofsbuchhandlung – Theodor-Heuss-Platz 1
Nürnberg	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Im Hauptbahnhof
Oberhausen	Press & Books Bahnhofsbuchhandlung – Willy-Brandt-Platz 1
Osnabrück	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Im Bahnhof
Paderborn	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Bahnhofstraße 29
Passau	Bahnhofsbuchhandlung Schmitt & Hahn – Bahnhofstr. 29
Potsdam	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Babelsberger Straße
Rostock	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Konrad-Adenauer-Platz
Siegen	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Am Bahnhof 16
Stuttgart	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Arnulf-Klett-Platz
-Bad Cannstadt	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhof Bad Cannstadt
Ulm	K Presse + Buch Bahnhofsbuchhandlung – Bahnhofplatz 1
Utrecht	De Rooie Rat – Oudegracht 65
Weimar	Bahnhofsbuchhandlung Karl Schmitt & Co. – Schopenhauerstr. 2a
Wien	Frick International Wilhelm Frick GmbH – Schulerstr. 1–3 Lhotzkys Literaturbuffet – Taborstr. 28 (Rotensterngasse) Libreria Utopía – Preysinggasse 26–28
Wiesbaden	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Bahnhofsplatz 1
Wuppertal	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Döppersberg 37
-Oberbarmen	LS travel retail Deutschland GmbH RELAY – Berliner Platz 15

World Socialist Web Site

Sozialistische Tageszeitung im Internet

Einen ganz anderen Blick auf die wichtigsten weltpolitischen Ereignisse als die gängigen Medien bietet das World Socialist Web Site. Das Organ des Internationalen Komitees der Vierten Internationale arbeitet an den theoretischen und kulturellen Grundlagen einer neuen Arbeiterbewegung. Diesem Ziel entsprechend verlangt es rigorose Aufrichtigkeit. Seine Analysen sind ebenso präzise und faktenreich wie seine Stellungnahmen politisch scharf und treffend. Es bemüht sich um ein möglichst breites Themenspektrum und begrüßt kontroverse Debatten und Diskussionsbeiträge. Neben Artikeln zu den entscheidenden politischen Entwicklungen weltweit veröffentlicht das WSWS Nachrichten aus der Arbeitswelt, sowie Besprechungen neuer Bücher, Filme und Ausstellungen.

Es thematisiert Fragen der Geschichte und Philosophie. Besonderes Gewicht legt es auf die Aufarbeitung des Stalinismus und der Ursachen für die Entstehung und den Untergang der Sowjetunion. Es stützt sich dabei auf die mehr als 70-jährige Tradition der Linken Opposition und der Vierten Internationale.

www.wsws.org/de



■ 7. FEBRUAR 2015

Die Washingtoner Regierung plant, ihr Marionettenregime in Kiew im Kampf gegen die prorussischen Separatisten in der Ostukraine mit Waffen auszurüsten. Damit rückt die Gefahr eines neuen Weltkriegs ins Zentrum der europäischen Tagespolitik.

Der französische Präsident, François Hollande, warnte am Donnerstag vor der Gefahr eines »totalen Kriegs«, ehe er mit Kanzlerin Angela Merkel nach Moskau aufbrach, um dort den russischen Präsidenten Wladimir Putin zu treffen. Am Freitag wiederholte der frühere schwedische Ministerpräsident, Carl Bildt, diese Warnung in einem Interview mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ).

»Ein Krieg mit Russland ist leider denkbar«, erklärte Bildt kurz vor Beginn der 51. Münchner Sicherheitskonferenz. »Wir durchleben sicherlich eine besonders gefährliche Phase, besonders, wenn man die Lage aus der europäischen Perspektive betrachtet. Es brennt im Osten, es brennt im Süden. Diese Feuer kommen uns sehr nahe. Was die Sache so brisant macht: Es gibt zusätzlich eine große Unsicherheit in den globalen Machtbeziehungen.«

Der Weltkapitalismus steht vor einer ebenso großen Krise wie im vergangenen Jahrhundert, als er die Menschheit 1914 und 1939 in zwei Weltkriege stürzte. Im Verlauf dieser imperialistischen Kriege wurden dutzende Millionen Menschen abgeschlachtet. Die Zerstörungen eines dritten, mit Nuklearwaffen geführten Weltkriegs, würden jene Schrecken noch bei weitem in den Schatten stellen.

Die Gefahr einer nuklearen Katastrophe hat sich weitgehend unbemerkt von der Weltbevölkerung entwickelt. Die mitverantwortlichen Medien bilden ein Kartell des Schweigens.

So vermied es die FAZ, Bildt die offensichtliche Frage zu stellen: Falls die schwedische Regierung einen Atomkrieg gegen Russland nicht mehr ausschließt, berücksichtigt sie dann bei der Ausarbeitung ihrer Tagespolitik die Möglichkeit, dass Atomraketen im Zentrum von Stockholm einschlagen könnten? Ist sie der Meinung, die Verteidigung des rechtsextremen Kiewer Regimes sei es wert, dass ganz Schweden ausgelöscht wird? Wie viele Millionen Menschenleben sind die imperialistischen Mächte bereit, ihren geopolitischen Ambitionen zu opfern?

Obwohl die Nato-Regierungen auf die historische Dimension der Krise hinweisen, hat keine von ihnen einen Plan, sie zu lösen. Stattdessen gießen sie Öl ins Feuer. Die imperialistischen Mächte wollen zehntausende Soldaten der Schnellen Eingreiftruppe der Nato nach Osteuropa entlang der russischen Grenze verlegen und Kriegsschiffe ins Schwarze Meer schicken.

Sogar noch während der Friedensgespräche, die Merkel und Hollande in Moskau führten, und die offensichtlich der Sorge über die Auswirkungen möglicher amerikanischer Waffenlieferungen an Kiew geschuldet waren, pries Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen die deutsche Beteiligung an der Schnellen Eingreiftruppe, die gegen Russland in Stellung gebracht wird.

In ihrer Auftaktrede zur Münchner Sicherheitskonferenz erklärte sie: »Deutschland ist nicht nur Rahmennation und Starthelfer der neuen Nato-Speerspitze. Wir bauen das Multinationale Korps Nordost mit auf, ebenso wie die Stützpunkte, die die Nato in ihren östlichen und südlichen Mitgliedstaaten einrichtet.« Sie lobte »das unermüdliche Engagement der Bundesregierung, die Rolle der OSZE zu stärken und für eine geschlossene Haltung der EU gegenüber Russland zu sorgen«.

Als mögliche Alternative zu den amerikanischen Vorschlägen einer direkten Aufrüstung der Ukraine gibt es jetzt Stimmen in Europa, die eine Verschärfung der Sanktionen gegen Russland fordern. So soll Russland sogar von der internationalen Transaktionsgenossenschaft SWIFT ausgeschlossen werden. Ein solcher

Wirtschaftsschlag könnte selbst als kriegerischer Akt angesehen werden.

Inzwischen arbeiten die europäischen Medien fieberhaft daran, die öffentliche Meinung zu vernebeln, indem sie den Kreml als Aggressor hinstellen und als Auslöser der Ukraine-Krise beschuldigen.

Am Freitag warnte die französische Tageszeitung Le Monde davor, dass »die Geschichte sich auf des Messers Schneide zwischen einem zwar tödlichen, aber lokalen Konflikt und einem größeren, wirklich beunruhigenden Konflikt bewegt (...), einer möglichen Kettenreaktion, wie sie Europa nur allzu gut kennt«. Das Blatt machte direkt Putin für die Krise verantwortlich. Sie schrieb: »Im Prinzip hängt alles von einem Mann ab: von Wladimir Putin. Glaubt der russische Präsident, er habe Kiew genug bestraft für den Wunsch, sich der Europäischen Union anzunähern? Will er die Spannungen zurückschrauben, oder will er weiter den Krieg anheizen?«



Ein Wohngebäude in Lysychansk, Region Lugansk, das im ukrainischen Bürgerkrieg zerstört wurde.

Das Märchen von der »Ein-Mann-Kettenreaktion«, das Le Monde hier aufzischt, ist Bestandteil der Propagandakampagne zur Dämonisierung Russlands, die sich auf absurde Lügen stützt. In Wirklichkeit sind die imperialistischen Mächte für die wachsende Kriegsgefahr verantwortlich. Ihr verantwortungsloses Handeln wird dabei von ihren hegemonialen Ambitionen und der unlösbaren Krise des kapitalistischen Systems angetrieben.

Was die Regierungen in Washington und Europa erschüttert, sind die globale Wirtschaftskrise, ihr eigenes schwindendes Gewicht in der Weltwirtschaft und der wachsende Widerstand, den die Arbeiterklasse ihrer Austeritätspolitik entgegensetzt. Aufgeschreckt durch die »Unsicherheit in den globalen Machtbeziehungen« (Bildt), versuchen sie ihre geopolitische Position durch den Griff nach der Ukraine zu festigen. Sie haben dort einen Putsch orchestriert, um Russland einen vernichtenden Schlag zu versetzen und das Land in eine Halbkolonie zu verwandeln.

Vergangenes Jahr unterstützten die Nato-Mächte unter Führung von Washington und Berlin zunächst den Putsch in Kiew, der von Kräften wie dem faschistischen Rechten Sektor angeführt wurde. Nach dem Sturz des pro-russischen Präsidenten Wiktor Janukowitsch installierten sie ein rechtes Regime, das der Arbeiterklasse brutale Sparmaßnahmen aufzwang und versuchte, die Opposition in den pro-russischen Regionen der Ostukraine im Blut zu ertränken.

Dann nutzten die Nato-Mächte den bewaffneten Widerstand gegen das Kiewer Regime in der Ostukraine, zum Beispiel auf der Krim und im Donbass, um ihre militärische Aufrüstung in Osteuropa

zu rechtfertigen. Sie unterstützten den Krieg im Donbass, der über 5.000 Menschen das Leben gekostet und Millionen in die Flucht getrieben hat. Nachdem der Kreml jetzt angedeutet hat, notfalls militärisch einzugreifen, um eine breite Militäroffensive gegen den Donbass zu stoppen, reden die Nato-Mächte über die Möglichkeit eines »totalen Kriegs«.

Die internationale Arbeiterklasse muss dem Kriegswüten der imperialistischen Mächte die Strategie der sozialistischen Weltrevolution entgegensetzen.

Die Gefahr eines Kriegs ist zum Dauerthema geworden und hat sich in den letzten Jahren immer wieder akut gestellt: im September 2013, als die Vereinigten Staaten und Frankreich beinahe Syrien angegriffen hätten; 2014, als wegen des nach wie vor ungeklärten Absturzes von MH17 über der Ukraine Kriegsdrohungen gegen Russland ausgestoßen wurden; und heute wegen des Kriegs in der Ostukraine. Wenn es der Arbeiterklasse nicht gelingt, eine Massenintervention gegen den Imperialismus zu organisieren, dann wird

die eine oder andere Krise einen unkontrollierbaren Krieg auslösen, der das Überleben der Menschheit in Frage stellt.

Das Internationale Komitee der Vierten Internationale schrieb dazu im vergangenen Jahr in der Erklärung »Sozialismus und der Kampf gegen imperialistischen Krieg«:

»Der Zusammenprall der imperialistischen und nationalstaatlichen Interessen beweist, dass es im Kapitalismus unmöglich ist, die weltweit integrierte Wirtschaft vernünftig zu organisieren und so für eine harmonische Entwicklung der Produktivkräfte zu sorgen. Zugleich erzeugen dieselben Widersprüche, die den Imperialismus an den Rand des Abgrunds treiben, die objektiven Triebkräfte für die soziale Revolution. Die Globalisierung der Produktion hat zu einem massiven Wachstum der Arbeiterklasse geführt. Nur diese soziale Kraft, die an keine Nation gebunden ist, kann das Profit-system und damit die Ursache von Krieg beenden.«

Alex Lantier

Impressum

gleichheit. Zeitschrift für sozialistische Politik und Kultur

Erscheinungsweise: 5-mal jährlich

Herausgeber: Partei für Soziale Gleichheit

Redaktion: Ulrich Rippert, Peter Schwarz (*Deutschland*)
Chris Marsden, Julie Hyland (*Großbritannien*)
David North, Barry Grey (*USA*)
Nick Bearns, Peter Symonds (*Australien*)
Wije Dias, K. Tanayake (*Sri Lanka*)
Wladimir Wolkow (*Rußland*)
Keith Jones (*Kanada*)

Kontakt:

gleichheit. Postfach 61 02 02, 10923 Berlin

Telefon +49 (0)30 30 87 24 40

Telefax +49 (0)3212 131 85 83

E-Mail psg@gleichheit.de

Verleger und presserechtlich verantwortlich:

L. Niethammer, Postfach 61 02 02, 10923 Berlin

Kontoverbindung:

PSG – Partei für Soziale Gleichheit

BIC: PBNKDEFF – IBAN: DE21 3601 0043 0021 1854 31

© gleichheit.

Reproduktionen des Inhalts ganz oder teilweise sowie von Abbildungen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Druck:

Conte Verlag GmbH, St. Ingbert

Satz und Gestaltung:

Klartext Medienwerkstatt GmbH, Essen, www.k-mw.de

Inhalt

■ Anti-Kriegs-Kampagne der PSG

IYSSE gewinnen Sitz im Studentenparlament der Humboldt-Universität
22. Januar 2015 6

Die Kriegsschulddebatte und die Kontinuität der deutschen Außenpolitik
Von unseren Reportern – 7. Januar 2015 6

Veranstaltung der IYSSE: Die Relativierung der Nazi-Verbrechen an der Humboldt-Universität
Von unseren Korrespondenten – 4. Januar 2015 8

IYSSE-Abschlussversammlung: Die Universitäten als ideologische Zentren des Militarismus
Von unseren Reportern – 21. Januar 2015 10

■ Die Wiederkehr des Militarismus

US-Waffenlieferungen an die Ukraine und die Gefahr eines Dritten Weltkriegs
Von Alex Lantier – 4. Februar 2015 12

Die Gefahr einer Eskalation in der Ukraine
Von Axel Lantier – 12. Februar 2015 14

Die Münchner Kriegskonferenz
Von Johannes Stern – 9. Februar 2015 15

Gaucks Menschenrechts-Imperialismus
Von Ulrich Rippert – 12. Februar 2015 16

Ukraine-Konflikt: F. A. Z. setzt auf nukleare Eskalation
Von Peter Schwarz – 12. Februar 2015 18

Waffenstillstand von Minsk: Pause in einem eskalierenden Krieg
Von Peter Schwarz – 3. Februar 2015 19

Ukraine-Krise: Linkspartei stellt sich hinter Merkel
Von Ulrich Rippert – 11. Februar 2015 20

Geschichtsfälschung im Ersten Deutschen Fernsehen
Von Lena Sokoll – 17. Januar 2015 22

Bundestag schickt Truppen in den Nordirak
Von Johannes Stern – 31. Januar 2015 23

Boko Haram und die Rückkehr des deutschen Imperialismus nach Afrika
Von Johannes Stern – 22. Januar 2015 25

■ Griechenland und die Europäische Union

Syrizas Unterwerfung unter die EU
Von Peter Schwarz – 6. Februar 2015 27

Die Wahl in Griechenland und die Aufgaben der Arbeiterklasse
24. Januar 2015 29

Griechenland und die deutsche Arroganz
Von Ulrich Rippert – 5. Februar 2015 30

Syrizas Wahlerfolg und die Pseudolinken
Von Peter Schwarz – 28. Januar 2015 32

Wer sind die Unabhängigen Griechen?
Von Robert Stevens – 9. Januar 2015 33

Syriza bereitet Deal mit der EU vor
Von Christoph Dreier – 11. Februar 2015 35

■ Die Terroranschläge von Paris

Stimmungsmache im Namen der »Meinungsfreiheit« nach Attentat auf Charlie Hebdo
Von David North – 9. Januar 2015 36

Marine Le Pen wird hoffähig gemacht
Von Joseph Kishore und Alex Lantier – 21. Januar 2015 37

Charlie Hebdo und das Gespenst von Vichy
Von Joseph Kishore und Alex Lantier – 17. Januar 2015 39

Europaweite Staatsaufrüstung nach Anschlag auf Charlie Hebdo
Von Ulrich Rippert – 14. Januar 2015 40

■ International

Das Wahlergebnis in Sri Lanka und seine internationalen Auswirkungen
Von Deepal Jayasekera – 13. Januar 2015 42

Pseudolinker Führer in Sri Lanka wird Mitglied in hohem beratenden Regierungsgremium
Von K. Ratnayake – 13. Februar 2015 43

Massenkundgebung in Madrid:
Von Alejandro López – 7. Februar 2015 45

■ Vierte Internationale

Die russische Revolution und das unvollendete 20. Jahrhundert
Von David North – 9. September 2014 47

Das Titelbild:

Ein Wohngebäude in Lysychansk, Region Lugansk, das im ukrainischen Bürgerkrieg zerstört wurde. By ЛІОНКІНГ (Own work) [CC BY-SA 4.0], via Wikimedia Commons,

IYSSE gewinnen Sitz im Studentenparlament der Humboldt-Universität

■ 22. JANUAR 2015

Laut dem amtlichen Endergebnis haben die International Youth and Students for Social Equality (IYSSE) einen Sitz im Studentenparlament der Berliner Humboldt-Universität gewonnen. Die Wahl fand am 20. und 21. Januar statt.

Die beiden erfolgreichsten Kandidatenlisten – die der SPD-Jugendorganisation Jusos und die

der Grün-Alternativen Liste, die den Grünen nahe steht – gewannen jeweils sieben Sitze. Die IYSSE führten eine Kampagne gegen die Wiederbelebung des deutschen Militarismus und die Verwandlung der Universität in ein Zentrum rechter Kriegspropaganda. Auf dieser Grundlage gewannen sie genügend Stimmen, um im Studentenparlament vertreten zu sein.

Die Kriegsschulddebatte und die Kontinuität der deutschen Außenpolitik Erfolgreicher Auftakt der IYSSE-Seminarveranstaltungen an der Humboldt-Universität

■ VON UNSEREN REPORTERN – 7. JANUAR 2015

Am Montag fand die Auftaktveranstaltung einer Seminarreihe der IYSSE (International Youth and Students for Social Equality) an der Berliner Humboldt-Universität statt. Die HU-Gruppe der IYSSE nimmt an den StuPa-Wahlen teil und organisiert als Teil ihres Wahlkampfes eine Seminarreihe zum Thema: »Die Rückkehr des deutschen Militarismus und die Fälschung der Geschichte«.

Obwohl der vergangene Montag der erste Studientag nach der Weihnachtspause war, kamen etwa fünfzig Studenten und Arbeiter und verfolgten den Vortrag mit großem Interesse. Als Referenten hatte die IYSSE den Chef-Redakteur der deutschen WSWS, Peter Schwarz eingeladen. Er sprach über »Die Kriegsschulddebatte und die Kontinuität der deutschen Außenpolitik«.

Die Veranstaltung an der Humboldt-Universität

Zu Beginn erklärte der Vorsitzende der Hochschulgruppe Sven Wurm warum die IYSSE an den Wahlen zum Studentenparlament am 20/21. Januar teilnimmt und dazu vier Kandidaten aufgestellt hat. In

der Vergangenheit sei das Interesse an diesen Wahlen äußerst gering gewesen, berichtete er. Weniger als 10 Prozent der Studierenden seien zur Wahl gegangen, was vor allem damit zusammenhänge, dass fast nur völlig unernte Gruppierungen zur Wahl standen.

»Wir treten zu den StuPa-Wahlen an, um gegen die Rückkehr des deutschen Militarismus zu kämpfen. Wir führen unseren Wahlkampf unter der Parole: »Wissenschaft statt Kriegspropaganda!«, erklärte Wurm und schilderte, wie einige Professoren versuchen die Geschichte umzuschreiben und die Kriegsverbrechen der Nazi-Diktatur zu revidieren. Er zitierte Prof. Jörg Baberowski, der vor knapp einem Jahr im Spiegel mit den Worten zitiert wurde: »Hitler war

kein Psychopath, er war nicht grausam. Er wollte nicht, dass an seinem Tisch über die Judenvernichtung geredet wird.«

»Wir werden verhindern, dass die Humboldt-Universität erneut in ein ideologisches Zentrum für Krieg und Diktatur verwandelt wird«, betonte Wurm.

Peter Schwarz knüpfte an diesen Punkt an und erklärte, dass nur derjenige gegen Geschichtsfälschung und Kriegspropaganda kämpfen könne, der die Geschichte kennt. Zu Beginn seines Vortrags machte Schwarz auf das Buch von David North »Die russische Revolution und das unvollendete 20. Jahrhundert« aufmerksam, dessen deutsche Übersetzung im Frühjahr erscheint. Er zitierte aus dem Vorwort, in dem North schreibt: